

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Fünfzehntes Kapitel

An der Aisne

In seinem Werke „Das Volk in Waffen“ hat Generalfeldmarschall von der Golz vor fast zwei Jahrzehnten vorausgesagt, der unvermeidliche Weltkrieg der Zukunft werde nicht in offener Feldschlacht ausgefochten, sondern den einen der Gegner in langwierigem Stellungskampfe erschöpfen. Der russisch-japanische Krieg hat diese Voraussage bestätigt; auch dem türkisch-bulgarischen Kriege hat der Schützengraben an der Tschataldschalinie stellenweise das Gepräge eines Stellungskampfes verliehen. Wie schmal waren die Fronten dieser beiden Feldzüge gegenüber dem achtzig Meilen langen „Wall von Eisen und Feuer,“ der sich seit Oktober 1914 von der Nordsee bis zu den Vogesen durch die Schützengräben hinzog!

Der I. Armee fiel in dem Stellungskriege die Aufgabe zu, die Linie an der Aisne zu halten. Von seinem Hauptquartier in Folembroy, unweit Laon, aus leitete Kluck die Verteidigung, und zwar mit demselben Eifer und dem nämlichen Scharfblick, mit dem er seine Truppen im August und September von Erfolg zu Erfolg geführt hatte. Ein französischer Graf, de Brigode, hatte dem Oberkommando sein Schloß zur Verfügung stellen müssen, und hier verlebte Kluck, freilich umtönt von Kanonendonner, einige verhältnismäßig ruhige Wochen.

Das Schloß Folembroy lag in einen weiten Park eingebettet, der unseren General an sein gartenumfranztes Wilmersdorfer Heim erinnerte. Ebenso bot dort wie hier das mit kostbaren Jagdtrophäen geschmückte Emp-